

Die Stiftung stellt sich vor

Das Profil der Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes ist eine der größten von öffentlicher Hand geförderten Kulturstiftungen Europas. Seit ihrer Gründung durch die Bundesregierung im März 2002 hat sie rund 4.000 Projekte der Gegenwartskultur gefördert. Sie ist eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts mit Sitz in Halle an der Saale und im Jahr 2023 mit einem Etat von 40 Millionen Euro aus dem Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien ausgestattet. Den Vorstand bilden die Künstlerische Direktorin Katarzyna Wielga-Skolimowska und die Verwaltungsdirektorin Kirsten Haß. Sie leiten ein Team von rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Stiftungsrat trifft die Leitentscheidungen für die inhaltliche Ausrichtung, insbesondere die Schwerpunkte der Förderung und die Struktur der Kulturstiftung. Der aus 14 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat spiegelt die bei der Errichtung der Stiftung maßgeblichen Ebenen der politischen Willensbildung wider. Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Kulturstaatsministerin Claudia Roth.

Hauptaufgabe der Kulturstiftung ist es, innovative Programme und Projekte im internationalen Kontext zu fördern. Kultureller Austausch und grenzüberschreitende Zusammenarbeit stehen im Zentrum ihrer Fördertätigkeit. In der Allgemeinen Projektförderung werden Vorhaben ohne Eingrenzung nach Sparten mit bis zu 10 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Parallel dazu setzt die Stiftung eigene Schwerpunkte in ihrer Programmförderung, darunter Klima, Digitalisierung, Strukturwandel, Diversität und überregionale sowie internationale Kooperationsförderung. Außerdem gewährt sie ausgewählten Kulturinstitutionen und international renommierten Festivals, den „kulturellen Leuchttürmen“, durch ihre mehrjährige Förderung ein hohes Maß an Planungssicherheit.

Allgemeine Projektförderung

Im Bereich Allgemeine Projektförderung können Kulturschaffende zwei Mal im Jahr Fördergelder für Projekte aus allen künstlerischen Sparten beantragen, für Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie, Architektur oder Neue Medien. Jährlich werden hierfür Fördermittel in Höhe von bis zu 10 Millionen Euro vergeben. Es sind große, innovative Projekte im internationalen Kontext, die hier berücksichtigt werden können.

Aktuelle Programme, Fonds und Initiativen

Die Kulturstiftung initiiert darüber hinaus auch eigene mehrjährige Programme, Fonds und Initiativen, darunter das bundesweite Pilotprojekt **Klimabilanzen in Kulturinstitutionen** mit dem 19 Kultureinrichtungen aus verschiedenen Sparten dabei unterstützt wurden, eine Klimabilanz zu erstellen und den eigenen CO₂-Fußabdruck zu ermitteln. Daran anknüpfend sollen Kultureinrichtungen verschiedener Sparten mit der bundesweiten Nachhaltigkeitsinitiative **Zero** ermutigt werden, die klimaneutrale Produktion von Kunstprojekten zu erproben.

Das Programm **KulturDigital** fördert die Entwicklung und Umsetzung richtungsweisender digitaler Vorhaben in Kultureinrichtungen. Es begleitet die Institutionen dabei, die digitalen Möglichkeiten und Herausforderungen der Gegenwart selbstbestimmt und gemeinwohlorientiert mitzugestalten und ihnen kreativ, aber auch kritisch zu begegnen. Vor dem Hintergrund der Covid19-Pandemie unterstützt die Stiftung die Produktion von neuen digitalen oder hybriden Dialog- und Austauschformaten mit **dive in – Programm für digitale Interaktionen**. Für das Programm erhielt die Kulturstiftung des Bundes 31,3 Mio. Euro aus dem Rettungs- und Zukunftspaket der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien NEUSTART KULTUR.

Mit **360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft** fördert die Kulturstiftung des Bundes Diversität im Kulturbetrieb und fordert städtische Kultureinrichtungen auf, die Vielfalt der migrantischen Gesellschaft in ihren Häusern zu berücksichtigen. Dazu unterstützt das Programm Veränderungsprozesse in den Bereichen Personal, Programm und Publikum, die bundesweit modellhafte Ausstrahlung entwickeln können. Mit dem Laborformat **DOMiDLabs** unterstützt die Kulturstiftung des Bundes die migrantische Bürgerbeteiligung bei der experimentellen Entwicklung des Migrationsmuseums „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ in Köln-Kalk. Das Programm **pik** zielt auf die Verbesserung der Arbeitssituation von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung: Kulturinstitutionen sollen darin bestärkt und weiter befähigt werden, inklusiv zu arbeiten und künstlerisches Personal mit Behinderungen einzustellen.

Mit ihrem dreiteiligen Pilot-Programm **tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik** fördert die Kulturstiftung des Bundes innovative Ansätze, die Alternativen zum klassischen Konzertbetrieb aufzeigen.

Das Programm **TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel** stärkt Kultureinrichtungen in strukturschwachen ländlichen Räumen. Ein umfassendes und dauerhaftes bürgerschaftliches Engagement steht im Fokus des Programms **Neue Auftraggeber**, bei dem lokale Initiativen mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt treten, um ein Werk in Auftrag zu geben. Mit dem Fonds **Tanzland** möchte die

Kulturstiftung des Bundes das Angebot an zeitgenössischen Tanzproduktionen gezielt in kleineren und mittleren Städten erweitern oder überhaupt erst möglich machen.

Mit dem Programm **Jupiter – Darstellende Künste für junges Publikum** will die Kulturstiftung des Bundes den Bereich Kinder- und Jugendtheater, Junge Oper und Tanz in seiner kulturpolitischen Bedeutung und fachöffentlichen Wahrnehmung stärken. Als bundesweite Diskurs- und Austauschplattform schafft **YUNIK – Konferenz für kulturelle Bildung** Gelegenheiten zur Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Kulturvermittlung. Die Konferenzreihe ist eine gemeinsame Initiative der Kulturstiftung der Länder, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Bundes.

Transkontinentale Projekte und Residencies fördert die Kulturstiftung mit dem Programm **TURN2 – Künstlerische Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa**. Mit ihrer **Initiative für ethnologische Sammlungen** führt die Stiftung ihre Förderung einer zeitgemäßen und globalen Ausrichtung von Museumsammlungen fort.

Kulturelle Leuchttürme

Durch mehrjährige Förderungen gewährt die Kulturstiftung ausgewählten Kulturinstitutionen und Festivals von internationaler Strahlkraft ein hohes Maß an Planungssicherheit. Zu diesen kulturellen Leuchttürmen zählen die **documenta**, das **Berliner Theatertreffen**, die **Donauessinger Musiktage**, das **Ensemble Modern**, der **Tanzkongress**, die **Berlin Biennale**, die **transmediale** und der **World Cinema Fund**.

Das Magazin der Kulturstiftung gibt zweimal im Jahr einen aktuellen und facettenreichen Einblick in die Arbeit der Stiftung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 durch die Bundesregierung hat die Kulturstiftung ihren Sitz auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale. Im Oktober 2012 eröffnete die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel den Neubau der Kulturstiftung am Franckeplatz 2, der von dem Münchner Architektenbüro Dannheimer & Joos entworfen wurde.

Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

